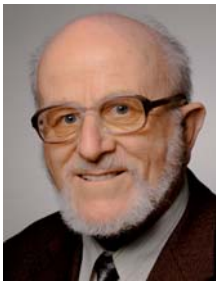
September 2010

BRUDER KLAUS

rundbrief

Das Bruder-Klausen-Bild im Wandel der Zeit

Unsere Bilder von Bruder Klaus



P. Josef Banz,
Bruder-Klausen-Kaplan

Liebe Verehrerinnen und Verehrer von Bruder Klaus und Dorothea

Nach Sachseln kommen viele Menschen, unterschiedlich geprägt von Alter und Herkunft, Beruf und Lebensproblematik. Die einen bewundern Bruder Klaus und Dorothea als grosse Vorbilder, andere hinterfragen sie kritisch. Jeder begegnet ihnen auf je eigene Weise. So entstehen unterschiedliche Bilder.

Viele Pilger erfreuen sich der harmonischen Landschaft. Sie öffnen Augen und Ohren für bestimmte Orte und Lebensabschnitte von Bruder Klaus. Sie erleben in ihm einen Mann «wie aus einem Guss» und reichlich beschenkt mit einem allumfassenden Frieden – mit sich selber, mit Gott und mit den Menschen. Der Gang in den Ranft bedeutet für viele ein Hinabsteigen in die Abgründe auch ihres eigenen Lebens. Sie bewundern Bruder Klaus, der lebenslang am Suchen war und dabei die letzten Tiefen des Glaubens auslotete.

Zum Titelbild:

Besucher der Ausstellung «Gerettet!» im Museum Bruder Klaus betrachten die Bruder Klaus-Darstellungen.

Männer und Frauen in Entscheidungsnot sind berührt, wenn sie den Ofen in der Stube des Wohnhauses der Familie von Flüe sehen. Nach dem Zeugnis des ältesten Sohnes hat Niklaus dort Nächte lang mit Gott gerungen, um Klarheit und Kraft für den weiteren Weg zu erhalten. Bei den Besuchern wächst Vertrauen: Wer mit eigenen Dunkelheiten kämpfte, kann auch andere über dunkle Wegstrecken begleiten.

Der junge Niklaus fastete, schwamm gegen den Strom und formte sein Leben mit äusserster Konsequenz. Selbst Dorothea machte sich Sorgen. Ein Vorbild, das mehr abschreckt als anzieht? Manchen wird klar: Wir dürfen nicht so leben, wie «man lebt». Auch heute sind Querdenker gefragt, nicht nur im wilden 15. Jahrhundert.

Junge Erwachsene stehen kritisch vor dem hageren Einsiedler im Ranft. Sie entdecken erstaunt, dass Niklaus auch einmal jung war, über seine Lebensziele, über Gott und die Menschen nachdachte. Langsam reift in ihnen die Einsicht: Niklaus ist kein weltfremder Asket, er kann auch uns Junge in die Zukunft begleiten.

Liebe Schwestern und Brüder, welche Bilder Sie auch im Herzen tragen, Bruder Klaus und Dorothea werden Sie herzlich aufnehmen, anhören, verstehen und kraftvoll begleiten. Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Samstag, 25. September 2010

Bruder-Klausen-Fest

Seit dem Heiligsprechungsjahr 1947 wird das Fest des heiligen Bruder Klaus im ganzen deutschen Sprachraum am 25. September gefeiert. Gleichzeitig wird auf allen Kontinenten in vielen der seither entstandenen Bruder-Klausen-Pfarreien und -Heiligtümern des Friedensheiligen gedacht, womit sich eine weltweite Gebetsgemeinschaft formiert.
Ehrengast am Bruder-Klausen-Fest in Sachseln ist in diesem Jahr Abt Dr. Benno Malfèr vom Benediktinerkloster Muri-Gries. Durch die Niederlassung in Sarnen sind die Benediktiner dieses Klosters mit Sitz im Südtirol eng mit Bruder Klaus verbunden und haben viel für die Bruder-Klausen-Forschung geleistet. Wir freuen uns, Abt Benno sowie die zahlreichen Pilger aus nah und fern bei Bruder Klaus willkommen zu heissen.

Das Festprogramm in Sachseln:

- 18.00 Uhr: Vorabendmesse mit Festpredigt
- 06.30–08.30 Uhr: Beichtgelegenheit
- 07.00 Uhr: Frühmesse mit Festpredigt
- 09.00 Uhr: Feierlicher Einzug in die Kirche. Festgottesdienst mit Predigt von Abt Benno Malfèr. Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Sachseln. Opfer für die Renovation der Wallfahrtskaplanei. Anschliessend Aperitif für die Bevölkerung und die geladenen Gäste vor der Kirche mit Ständchen der Musik Eintracht Sachseln
- 11.00 Uhr: Spätgottesdienst mit Festpredigt. Die Festpredigten hält Pfarrer René Berchtold, Zürich.
- 15.00 Uhr: Vespergottesdienst mit eucharistischem Segen, mitgestaltet vom Stiftschor Engelberg mit der Liederkantate «Mein Herr und mein Gott» von Carl Rütti.

Das Festprogramm in Flüeli-Ranft:

- Flüeli-Kapelle: 20.00 Uhr (Vorabend) und 09.15 hl. Messen
- Untere Ranftkapelle: 11.00 Uhr hl. Messe und 16.00 Uhr Andacht.

Die neue Wallfahrtskaplanei bewährt sich

Für die geglückte Renovation und Erweiterung der Wallfahrtskaplanei haben wir viele Komplimente erhalten. Das alte Pfarrhaus wird als Schmuckstück im Dorfzentrum wahrgenommen und präsentiert sich würdig neben der von Pilgern aus dem In- und Ausland besuchten Pfarr- und Wallfahrtskirche. Sie erfüllt aber auch ihren Zweck als «Zentrale der Wallfahrt» bestens. Mit Befriedigung können wir feststellen, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

Ein zu Hause auf Dauer

Nachdem die Bruder-Klausen-Stiftung die für die Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben nötigen Räume zuvor stets nur mieten konnte, verfügt sie jetzt dank dem im Baurecht auf 30 Jahre übernommenen alten Pfarrhaus über ein zu Hause auf Dauer. Es ist zentral im Kirchenbezirk gelegen und gut erreichbar.

Der Bruder-Klausen-Kaplan verfügt darin als wesentliche Erleichterung seiner Arbeit über zweckmässige Wohn- und Arbeitsräume, kann Gäste empfangen und sie beherbergen. Das neu möblierte Wallfahrtssekretariat im Erdgeschoss empfängt die Besucher in einem freundlichen und einladenden Ambiente. Seine Infrastruktur konnte durch Lager- und Archivräume sowie ein geräumiges Besprechungszimmer im Anbau wirkungsvoll verbessert werden.

Im weiten Umfeld von Bruder Klaus haben sich zahlreiche Kunstschätze und viel wertvolles Material angesammelt. Im Kulturgüterschutzraum im Untergeschoss des Anbaus kann das Museum Bruder Klaus sein nicht ausgestelltes Museumsgut zweckmässig und sicher aufbewahren.

Ihre Hilfe bleibt nötig

Für die Renovation und Erweiterung sowie die Einrichtung der Wallfahrtskaplanei hat die Bruder-Klausen-Stiftung 1,695 Millionen Franken investiert. Dank grosszügiger Unterstützung haben wir Spenden von 295'000 Franken erhalten. Zusammen mit zinsgünstigen Darlehen von 500'000 Franken und Bank-Hypotheken von 900'000 Franken konnte das Projekt finanziert werden. Für die Rückzahlung der Darlehen und die Amortisation benötigen wir auch in Zukunft noch beträchtliche Mittel. Deshalb sind wir auf die weitere Unterstützung angewiesen und für das grossherzige Mittragen dankbar. Benützen Sie dafür bitte den beiliegenden Einzahlungsschein.

Montag, 20. September 2010

Wallfahrt der Priester und Diakone zu Bruder Klaus

Die 30. Wallfahrt der Priester und Diakone zu Bruder Klaus steht unter dem Motto «Ihr seid eine königliche Priesterschaft». Treffpunkt der Fusswallfahrer ist in Stans, Alpnach-Dorf, Sachseln und Flüeli-Ranft. 11.15 Uhr Eucharistiefeier in der unteren Ranftkapelle mit P. Ludwig Ziegerer, Prior im Kloster Mariastein.
Auskunft und Programm: Wallfahrts-Sekretariat, Postfach 125, 6072 Sachseln, Tel. 041 660 44 18, Fax 041 660 44 45, wallfahrt@bruderklaus.com

2. November bis 21. Dezember 2010

Friedensgebet im Ranft

An der Tagsatzung zu Stans am 21./22. Dezember 1481 stiftete Bruder Klaus Frieden unter den Eidgenossen. Weil der Frieden auch in unseren Tagen im Kleinen und im Grossen immer wieder ernsthaft bedroht ist, laden wir im Herbst erneut zum Friedensgebet in den Ranft ein.
Es findet mit einer Eucharistiefeier um 20.00 Uhr vom 2. bis 30. November von Montag bis Freitag statt sowie vom 1. bis 21. Dezember an Abenden, an denen eine Gruppe angemeldet ist. Die Termine sind auf der Homepage zu finden:
www.bruderklaus.com
Anmeldungen nimmt das Wallfahrtssekretariat entgegen: Tel. 041 660 44 18, wallfahrt@bruderklaus.com

18./19. Dezember 2010

Ranfttreffen der Jugend

Zur Erlebnisnacht im Advent sind Jugendliche ab 15 Jahren und junge Erwachsene eingeladen, welche Momente der Stille und Besinnung suchen. Auskunft und Anmeldung:
Bundesleitung Blauring & Jungwacht
St. Karliquai 12, 6004 Luzern,
Telefon 041 419 47 47,
www.ranfttreffen.ch

Bildliche Darstellungen verschiedener Zeiten

Jedes Jahrhundert hat einen geistigen Wellengang und eine bestimmte Not. Dementsprechend sahen die Menschen Bruder Klaus und Dorothea in je anderem Licht. Verschieden sind darum auch die bildlichen Darstellungen in Holzschnitten, Gemälden und Statuen.

Das zeitgenössische Bild

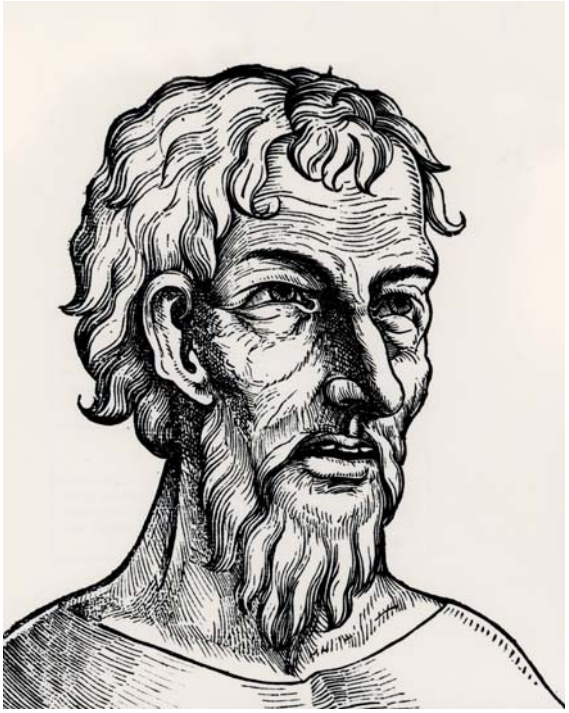
Die Zeitgenossen erlebten einerseits den liebenswürdigen Einsiedler, der den Menschen herzlich begegnete und andererseits den Gott zugewandten und von ihm beeindruckten Mystiker. Diese Eindrücke schlugen sich in unterschiedlichen Bildern nieder. Die älteste bekannte Darstellung auf dem Altarflügel von 1492 in der alten Kirche von Sachseln zeigt den freundlichen Bruder Klaus. Auf dem abgebildeten Holzschnitt aus dem frühen 16. Jahrhundert ist der Heilige in einem mystischen Moment persönlicher Gottergriffenheit dargestellt, ähnlich wie bei der Statue von 1504 in der unteren Ranftkapelle.

Eine äusserliche Parallele zu diesen beiden Darstellungen von Bruder Klaus bilden die beiden Fenster seiner Einsiedlerzelle: Durch das eine blickte er auf den Altar in der Kapelle; durch das andere grüsste er die Menschen, die ihn besuchten.

Der Heilige

In den folgenden vier Jahrhunderten stand der «Heilige» im Vordergrund, der dem Plan Gottes folgte und alles von sich abverlangte, der Gott so nahe ist, dass seine Fürbitte mehr vermag als unser schwaches Beten. Die abgebildete Statuette aus den Kunstschätzen des Frauenklosters St. Andreas in Sarnen zeigt Bruder Klaus mit einem goldenen Gewand als Symbol des Göttlichen. In verschiedenen Bilderzyklen wurden das Leben und die Visionen von Bruder Klaus dargestellt. Dabei kam auch viel Legendenhaftes dazu, das seinen Platz hat bei den Bildern, welches sich die Menschen von Bruder Klaus machten.

Der zwar noch nicht formell heiliggesprochene, aber bereits von den Zeitgenossen als «lebendiger Heiliger» angesehene Bruder Klaus wurde zum Helfer in allen Notlagen. Zahlreiche Exvoto-Tafeln als Dankeszeichen sind eindrückliche Zeugen dafür, welche menschlichen Nöte Bruder Klaus über Jahrhunderte anvertraut wurden.



Holzschnitt der Offizin Rüegger, Zürich 1510–1515

Barocke Statuette im Frauenkloster St. Andreas Sarnen

Der Friedensstifter

Im 20. Jahrhundert haben zwei Weltkriege furchtbare Zerstörungen und unsägliches Leid über die Menschheit gebracht. In der Sehnsucht nach Frieden erinnerte man sich an die Vermittlung von Bruder Klaus bei der Tagsatzung 1481 in Stans und feierte ihn als mächtigen Friedensstifter. Bei der Heiligsprechung am 15. Mai 1947 in Rom sagte Papst Pius XII.: «Möge er (Bruder Klaus) durch sein bewunderungswürdiges Beispiel und seine Fürbitte auch die Gemeinschaft der Völker und Nationen zu brüderlicher Eintracht und zu einem dauernden Frieden führen.»

Auch diese Stimmung fand Ausdruck in vielen Bildern. Dabei ist sowohl die schützende und stützende wie auch die mahnende Hand von Bruder Klaus zu sehen. Beispiele dafür sind das grosse ex-Voto-Wandbild «Friedensinsel Schweiz» von 1921 in der unteren Ranftkapelle oder das abgebildete Fresko von 1941 im Bundesbriefarchiv in Schwyz.

Das «heilige Ehepaar»

In den letzten 30 Jahren kam Dorothea stärker ins Blickfeld. Ohne sie gäbe es keinen Bruder Klaus. Beide haben – wenn auch je anders – gesucht und gekämpft, beide gehören zusammen. Viele sehen im «heiligen Ehepaar» ein Hoffnungszeichen.

Im beispiellosen gesellschaftlichen Umbruch heute sind Ehe und Familie gefährdet. Das Verantwortungsbewusstsein nimmt ab; Misstrauen, Streit und Gewalt nehmen zu. Das förderliche Miteinander steht auf dem Spiel. Lange bevor Bruder Klaus sein Wort vom «Einander gehorchen» an den Rat zu Bern diktierte, haben Niklaus und Dorothea es in ihrer Ehe verwirklicht. Vor allem in den Jahren vor dem Abschied haben sie einander Ohr und Herz geöffnet, gemeinsam gesucht und wie auf der Abbildung im partnerschaftlichen Dialog eine tragfähige familiäre Kultur gefunden. Auch Niklaus und Dorothea haben wie viele Menschen heute unter Glaubens- und Kirchennot gelitten. Aber sie haben einen gemeinsamen Glaubensweg gesucht und Gott auf der ganzen Breite ihres Lebens, auch in Christus und in der Kirche gefunden.

Kann das «heilige Ehepaar» ein Bild für die Zukunft werden? Ein chinesisches Sprichwort sagt: «Im Sturm der Zeit bauen wir keine Mauern, sondern Windmühlen.» Tatsächlich haben Niklaus und Dorothea die damalige Glaubensnot für ihre Glaubenstiefe, den vielfach erlebten Streit für ein christliches Miteinander fruchtbar gemacht. Im Sturm ihrer Zeit sind sie herangewachsen zu markanten und ansprechenden Persönlichkeiten. Statt uns im Sturm unserer heutigen Zeit einzumauern und auf Untergangsszenarien zu fixieren, schauen wir lieber in das Leben von Niklaus und Dorothea hinein. Leiten wir unsere Erlebnisse, auch die negativen, auf unsere Windmühlen. Daraus können wir die Kraft für den Aufbau einer neuen Zeit gewinnen.

Fresko von Maurice Barraud im Bundesbriefarchiv in Schwyz, 1941

Tonmodell «Bruder Klaus und Dorothea – partnerschaftlicher Dialog» von Maria Törley, Budapest 1990

Ausstellung «Gerettet!»

Im August 2005 traf das Unwetter die Benediktinerinnenabtei Sarnen schwer. Nur fünf Jahre später sind Textilien, Bilder, Skulpturen, Partituren und Bücher vor der Zerstörung durch das Hochwasser gerettet. Die Restauratorinnen und Restauratoren haben Unglaubliches geleistet, um die unersetzlichen Kunstschätze und Zeugen des spirituellen Lebens der Klostergemeinschaft wieder herzustellen. Eine Flutwelle der Solidarität und der Unterstützung durch die öffentliche Hand, durch Stiftungen und Hunderte von Gönnerinnen und Gönnern ermöglichte die Heilung der Schäden.

Die restaurierten Kulturgüter stehen im Mittelpunkt der Sonderausstellung «Gerettet!», mit welcher im Museum Bruder Klaus die geretteten Kunstgegenstände der Öffentlichkeit gezeigt werden. Es darf dabei nicht nur eine eindrückliche Vergangenheit gewürdigt, sondern auch die Aktualität veranschaulicht werden: die grossartige Arbeit der Wissenschaftler und Restauratoren, die Chronologie der Rettungsaktion nach dem verheerenden Unwetter, das Leben der Klostergemeinschaft in Sarnen. Und natürlich erhalten die Darstellungen von Bruder Klaus aus dem Sarner Kloster einen Ehrenplatz im Museum, das seinen Namen trägt. Für die Sonderausstellung «Gerettet!» wurden die Räume des Museums weitgehend geräumt. Dies ermöglichte eine attraktive Präsentation des Ausstellungsgutes über vier Stockwerke.

Das Museum Bruder Klaus ist Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr sowie Sonntag von 11.00 bis 17.00 Uhr zugänglich. Am Bruder-Klausen-Fest ist es bei einem Tag der Offenen Tür von 10.00 bis 17.00 Uhr durchgehend geöffnet. Mit der Finissage der Sonderausstellung am 31. Oktober um 17.00 Uhr geht die Saison 2010 zu Ende. Weitere Informationen auf:
www.museumbruderklaus.ch

Das Museum Bruder Klaus hat Zukunft

Stiftungsratspräsident Josef Bucher, Vereinspräsidentin Ruth Dillier-von Ah und Museumsleiter Urs Sibler (von links) zeichnen für das Museum Bruder Klaus verantwortlich.

An der Eröffnung des Museums Bruder Klaus in Sachseln am 3. April 1976 sagte alt Bundesrat Ludwig von Moos, dass ein Museum im allgemeinen Verständnis «eine Rückschau in die Vergangenheit» biete, dass aber das Museum Bruder Klaus «eine Bestimmung für die Zukunft habe». Diesem doppelten Auftrag ist es mit der von Alois Spichtig gestalteten Dauerausstellung zu Leben und Wirken von Bruder Klaus und den wechselnden thematischen Sonderausstellungen über drei Jahrzehnte bestens gerecht geworden.

Was lange währte wurde gut

Die Schaffung eines Museums war in Sachseln ein langgehegter Wunsch. Seine Verwirklichung rückte mit dem Erwerb des Peter Ignaz von Flüe-Hauses an der Dorfstrasse 4 und der Gründung des Vereins Museum Bruder Klaus am 19. Februar 1961 mit folgender Zweckbestimmung näher: „Der Verein bezweckt die Errichtung und die Förderung eines Bruder-Klausen-Museums, in welchem alle Gegenstände gesammelt und dem Publikum zugänglich gemacht werden, die über das Leben, die Bedeutung und die Zeitgeschichte des Heiligen Bruder Klaus von Flüe Aufschluss geben. …Nach Errichtung des Museums wird dasselbe in eine selbständige Stiftung überführt.»

Nach der Sammlung der notwendigen finanziellen Mittel und der Restaurierung des Hauses konnte das Museum im Frühjahr 1976 eröffnet werden. Am 26. November 1978 erfolgte die Gründung der vorgesehenen Stiftung. Ihr Statut wurde am 25. April 2010 aktualisiert und enthält folgenden Stiftungszweck:

a) «Die Förderung der Bruderklausen-Forschung und -Verehrung in Zusammenarbeit mit der Pfarrei Sachseln, der Bruder-Klausen-Stiftung, der Einwohner- und Kirchgemeinde sowie der Korporation Sachseln.
b) Die Förderung des interkonfessionellen Verständnisses und des Friedensverständnisses von Bruder Klaus.
c) Den Erhalt und Unterhalt der Liegenschaft.
d) Den Erhalt, Ausbau und Betreuung von Archivgut und Museum.»

Neukonzeption wird vorbereitet

Für den Betrieb ist heute der Verein Museum Bruder Klaus zuständig. Er unterstützt Museumsleiter Urs Sibler in seiner Aufgabe. Als grosses Ziel wird durch die Arbeitsgruppe «Aufbruch» eine umfassende Neukonzeption des Museums vorbereitet. Leben und Wirken von Bruder Klaus werden auch weiterhin im Zentrum der Ausstellung stehen. Der geschichtliche Hintergrund und die Wirkung in unser Leben heute sollen in neun Räumen dargestellt werden. Es bedeutet eine grosse Herausforderung für das Museum, dass dafür – zusammen mit der von der Stiftung vorbereiteten Restaurierung des Gebäudes – mit einem Aufwand von gegen zwei Millionen Franken gerechnet werden muss. Die Verantwortlichen hoffen auf eine breite Unterstützung für dieses grosse Vorhaben.

Die Grabkapelle in Sachseln wurde restauriert

Viele Pilger machen bei einem Besuch am Grab von Bruder Klaus in der Pfarrkirche Sachseln auch in der daneben stehenden Grabkapelle Halt, um an den ältesten Grabstätten des Heiligen zu beten und zu verweilen. Mit einer geglückten Innenrestauration wurde die Kapelle in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege aufgefrischt und wo nötig repariert. So ist sie ein stimmiger Ort der Besinnung. Eine mobile Bestuhlung macht vielfältige Formen der Gottesdienstgestaltung möglich.

Zentraler Punkt ist das wertvolle gotische Kruzifix aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, wahrscheinlich das Chorbogenkreuz der alten Kirche. Der marmorne Altar diente von 1679 bis 1732 in der neuen Kirche als Grab von Bruder Klaus. Seine Gebeine waren nach der Seligsprechung und dem Kirchenneubau (1672 – 1684) dorthin übertragen worden.

Vorne links befinden sich neben dem Altar die ursprünglichen Grabstätten des Heiligen. Bruder Klaus war nach seinem Tod am 21. März 1487 in einem grossen Trauerzug nach Sachseln getragen und vorne rechts im Schiff der mittelalterlichen Kirche begraben worden. Diese stand quer zur heutigen Kirche. Eine Sandsteinplatte mit seinem Abbild deckte das Erdgrab. Die abgeschliffene Skulptur ist kaum mehr erkennbar. Ausserdem scheint sie wegen des erhöhten Bodenniveaus wie versenkt. 1518 wurden die Gebeine aus dem Erdgrab gehoben und in einem in Stein gehauenen Hochgrab mit der noch heute sichtbaren neuen Grabplatte bestattet.

In der Grabkapelle ist ein Bruder-Klausen-Zyklus von Louis Niederberger aus dem 19. Jahrhundert angebracht. Die Votivbilder und die vielen silbernen Votivgaben sind Zeugen der Volksfrömmigkeit und der Wallfahrt zum Grab.

Zum Tod von Ida Schwarb-Jeker

Am 22. Juni ist im 92. Lebensjahr Ida Schwarb-Jeker nach einem reich erfüllten Leben gestorben. Sie war am 26. Juni 1937 bei einem Besuch am Grab von Bruder Klaus in der Pfarrkirche Sachseln plötzlich geheilt worden, als sie den Segen mit der Bruder-Klausen-Reliquie empfing. Ihre Heilung war eines der beiden kirchlich anerkannten Wunder als Voraussetzung für die 1947 erfolgte Heiligsprechung von Bruder Klaus.

Frau Schwarb war eine tiefe Verehrerin von Bruder Klaus und besuchte mit ganz wenigen, gesundheitlich

bedingten Ausnahmen aus Dankbarkeit jedes Jahr das Bruder-Klausen-Fest in Sachseln. Noch im letzten Jahr konnte Pfarrer Daniel Durrer sie persönlich begrüssen.

Liebe Freunde und Förderer von Bruder Klaus und Dorothea

Die Bruder-Klausen-Stiftung ist als selbständige kirchliche Stiftung geistiger und materieller Träger der Wallfahrtsseelsorge. In ihrem Auftrag betreuen der Bruder-Klausen-Kaplan, das Wallfahrtssekretariat und viele weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Pilger an den Lebens- und Wirkstätten von Bruder Klaus und an seinem Grab in Sachseln. Die Bruder-Klausen-Stiftung trägt die Kosten für die Infrastruktur (Löhne, Sekretariat usw.). Zusätzlich fördert sie die Verehrung von Bruder Klaus und seiner Gattin Dorothea und ihre wachsende Ausstrahlung in alle Kontinente. Diese Aufgaben nehmen stets zu, sodass wir unverändert auf grosszügige Freunde und Förderer angewiesen sind.

Danke für Ihr Mittragen

Die Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes unterstützen diese Arbeit mit ihrem Gebet und ihren finanziellen Beiträgen. Mit diesem Rundbrief bitten wir Sie wiederum um den **Jahresbeitrag von Fr. 20.–.**

Viele Freunde von Bruder Klaus und Dorothea helfen der Bruder-Klausen-Stiftung durch sporadische oder regelmässige Spenden – gerade auch für die Wallfahrtskaplanei, die Jugendunterkunft oder weitere konkrete Aufgaben und Projekte.

Wir freuen uns über jedes Zeichen der Verbundenheit mit Bruder Klaus und Dorothea und danken Ihnen allen für Ihr geistiges und materielles Mittragen. Machen Sie auch Verwandte und Bekannte auf den Bruder-Klausen-Bund und auf die Aufgaben der Bruder-Klausen-Stiftung aufmerksam. Das Wallfahrtssekretariat stellt für die «Werbung» gerne weitere Exemplare des Rundbriefes zu. Informationen bietet auch die Homepage www.bruderklaus.com

Gesamterneuerung des Hotel Paxmontana

Am 16. August haben die Arbeiten für die Gesamterneuerung und Erweiterung im Hotel Paxmontana in Flüeli-Ranft begonnen. Das 1896 erbaute und 1906 erweiterte Jugendstilhotel weist eine wertvolle historische Bausubstanz auf. Es steht als Objekt von überregionaler Bedeutung unter Denkmalschutz. Deshalb wird für das Bauprojekt eng mit der Denkmalpflege des Kantons Obwalden zusammengearbeitet.

Bei der Erneuerung und Erweiterung erfährt das gesamte Untergeschoss eine neue Gestaltung für Küche, Kühlanlagen und Lagerräume. Zusätzlich wird es als Ersatz für die Hauskapelle mit einem Raum der Stille sowie einem multifunktionalen Saal für Bankette und Seminare ergänzt. Im Erdgeschoss wird das bestehende Office neu konzipiert. Verlegt und neugestaltet wird die Reception, an deren Stelle ein neuer, behindertengerechter Personenlift den Gästen den Weg innerhalb des Hotels vom Untergeschoss mit den neuen WC-Anlagen bis zum vierten Obergeschoss erleichtern wird. Vollumfänglich saniert werden alle Gästezimmer.

Auf Grund der Gesamtsanierung und Erweiterung werden die gesamte Statik des fünfstöckigen Holzbaus und die Brandschutzmassnahmen den heutigen Vorschriften angepasst. Erneuert wird die gesamte Haustechnik, und wesentliche Verbesserungen erfahren die Raumakustik und die Isolation. Bei der gesamten Sanierung wird grosser Wert auf ein unverändertes Erscheinungsbild des Jugendstilhotels gelegt.

Wiedereröffnung Ende 2011

Für die Arbeiten bleibt das Haus voraussichtlich bis Dezember 2011 geschlossen. Nach der Wiedereröffnung wird es als Ganzjahresbetrieb geführt. Bis dahin stehen den Gästen für Unterkunft, Speise und Trank die Angebote im Gasthaus und Chalet Paxmontana zur Verfügung.

Neue Geschäftsleiterin für den Buchladen Libretto

Seit Jahrzehnten wird in Sachseln ein Buchladen mit Erinnerungsgegenständen an die Wallfahrt zu Bruder Klaus geführt. Nach dem Rückzug der Kanisius-Schwestern im Jahr 1978 übernahm die Bruder-Klausen-Stiftung die Verantwortung für den Laden. Beim schweren Unwetter vom 15. August 1997, das im ganzen Dorf riesige Schäden verursachte, wurde auch die Heinrich Federer-Buchhandlung an der Dorfstrasse 6 vollständig zerstört. Die Bruder-Klausen-Stiftung entschloss sich zur Weiterführung eines Ladens für die Dorfbevölkerung und die Pilger und konnte am 27./28. März 1998 im umgebauten Lokal den neuen «Buchladen Libretto» eröffnen.

In den vergangenen zwölfeinhalb Jahren hat sich das «Libretto», wie der Laden im Volksmund genannt wird, bei Einheimischen und Pilgern einen guten Namen gemacht. Neben der reichhaltigen Bruder-Klausen-Literatur wird eine grosse Auswahl an gediegenen Kerzen und Karten sowie religiösen Erinnerungsgeschenken an den Besuch bei Bruder Klaus geführt. Zum Angebot gehören auch Artikel zur Erstkommunion und Taufe. Das Libretto ist Montag bis Samstag von 08.30 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (Mittwoch- und Samstagnachmittag geschlossen).

Rita Vogt (links) übernimmt die Ladenleitung von Rosmarie Durrer.

Ein grosses Verdienst an der sehr guten Akzeptanz des Libretto haben die engagierten Ladenfrauen. Auf diesen Herbst haben **Elsa Niederberger** und Ladenleiterin **Rosmarie Durrer** altershalber um eine Ablösung gebeten. Wir danken ihnen für ihren langjährigen grosszügigen Einsatz und wünschen ihnen einen erfüllten Ruhestand. Mit **Rita Vogt** konnte die Bruder-Klausen-Stiftung eine neue Geschäftsleiterin für das Libretto engagieren. Sie wird ihre neue Stelle im Oktober antreten. Ihr wünschen wir einen guten Start in die neue Aufgabe.

BRUDER KLAUS

Herausgeber:

Bruder-Klausen-Bund
Sekretariat
Pilatusstrasse 2
Postfach 125
CH-6072 Sachseln
Telefon 041 660 44 18
Fax 041 660 44 45
wallfahrt@bruderklaus.com
www.bruderklaus.com

Konten:
Schweiz
SWIFT-BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH56 0900 0000 6000 4094 4

Deutschland
SWIFT-BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE72 6001 0070 0000 1197 04

Österreich
SWIFT-BIC: RVSAAT2S003
IBAN: AT57 3500 3000 0008 2594

International
Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln
Obwaldner Kantonalbank
CH-6060 Sarnen
SWIFT-BIC: OBWKCH22
IBAN CH56 0078 0013 0020 1330 0